

MAIN-SPITZE

RHEIN MAIN PRESSE

MAIN-SPITZE / LOKALES / RAUNHEIM

Raunheim

08.02.2014

Umbau des ehemaligen Rathauses in Raunheim geht zügig voran



Von Michael Kapp

RAUNHEIM - „Die Arbeiten gehen zügig voran“, sagt Michael Staudt, Geschäftsführer von Dreger Immobilien, und erlaubt einen ersten Blick in das zukünftige Boardinghouse, das im

früheren Rathaus in der Schulstraße entsteht. Nachdem es lange Zeit von außen so aussah, als würde es nicht vorangehen, darf der Verputz auf dem früher als Haus 2 bezeichneten Gebäudetrakt zur Mainzer Straße hin als Signal verstanden werden, dass die Arbeiten nun in vollem Gang sind.

Völlig neuer Zuschnitt

Deutlich wird dieses vor allem bei einem Rundgang durch die Gebäude. Die Rathausmitarbeiter, die dort ihrer Tätigkeit nachgegangen sind, würden sich vermutlich gar nicht mehr zurechtfinden. Von den hohen Decken abgesehen, die zuvor teilweise abgehängt waren, ist nichts mehr so, wie es einmal war. Die Räume haben einen völlig neuen Zuschnitt bekommen: Wo zuletzt der Hochzeitsaal war, befinden sich nun zwei Appartements – eines für eine, ein anderes für zwei Personen.

Wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben, hat der neue Eigentümer die beiden charakteristischen Bestandsgebäude energetisch komplett ertüchtigt. Mit dem inzwischen hochgezogenen Anbau, der einen in den 1970-er Jahren entstandenen Anbau ersetzt, in dem sich Bürgermeister-Amtszimmer und Bauamt befanden, sollen künftig insgesamt 53 Appartements mit Wohnflächen zwischen 18 und 42 Quadratmeter Fläche zur Verfügung stehen. Aufgrund entsprechender Nachfrage werden die unter dem Dach entstehenden Appartements übrigens komplett klimatisiert. Dort hatten die städtischen Mitarbeiter im Sommer geschwitzt und im Winter gefroren.

Von der Bezeichnung Boardinghouse will man allerdings weg. Das habe keinen so guten Ruf mehr, sagt Staudt und spricht stattdessen lieber von „Wohnen auf Zeit“. Sämtliche Wohneinheiten werden komplett ausgestattet sein. Nach deren Fertigstellung, sagt Staudt lachend, wird das „löffelfertig“ an die Betreibergesellschaft übergeben. Den Eigentümern, zu knapp 70 Prozent sind die Appartements verkauft, verspricht das Finanzierungsmodell eine Rendite zwischen 6 und 6,2 Prozent. Der Anbau, der energetisch noch effizienter sei, ging übrigens komplett in die Hände eines finanzkräftigen Kunden.

Michael Staudt geht davon aus, dass im Sommer Einweihung gefeiert werden kann, wenn der bisher ausgebliebene Winter nicht doch noch einen Strich durch die Rechnung macht. Bis dahin sollen nicht nur die Appartements, sondern auch das Umfeld ansehnlich gestaltet sein. Die großen alten Bäume, ein Charakteristikum des Gebäudeensembles, sollen erhalten bleiben.

Anders als von den Nachbarn befürchtet, geht Staudt davon aus, dass die Parkplätze, die auf dem Gelände zur Verfügung stehen, ausreichen. An anderen Standorten, wo ebenfalls nach dem Boardinghouse-Konzept verfahren werde, zeige sich, dass die meisten Bewohner ohne Pkw kämen. Sollte wider Erwarten größerer Bedarf entstehen, würde es auf dem Gelände noch Platz für weitere Stellplätze geben.

Mit Stolz weist Michael Staudt darauf hin, dass, so wie mit der Stadt vereinbart, der Charakter der beiden Bestandsgebäude erhalten geblieben ist. Verschwiegen wird allerdings nicht, dass beim Umbau die ein oder andere bauliche Besonderheit vorgefunden wurde. Die veranschlagten Um- und Ausbaurkosten würden sich dennoch im vorgesehenen Rahmen bewegen.